



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: *Y. P.-s.*
 Cím: *Budapester Gassen und Plätze Bajzagasse*
 Forrás: *Neues Pester Journal*

Osztályozás
725.092.1
Bajza 4.
Idő
"1922"
Személy
Helyszám

Bp (Hely) *1922. 12. 17.* (Idő) (Oldal)

Budapester Gassen und Plätze.

— Die Bajzagasse. —

Die Bajzagasse ist eine der Nebengassen der beln der Zimmer, die Petöfi in Pest bewohnte, zahlreich des Dichters mit den einfachen Möbeln, die sich darin befanden, der Reliquienaal mit den Möbeln der Andrassystrasse und gehört zum Teil dem Villen-reiche Gegenstände, welche der Gattin Petöfis, Julie gehörten, Gemälde, das Modell des Ba- zum Stadtwaldchen erstreckt. Sie zieht sich von derzsonder Petöfidenmalis u. Im Stockwerke befinden Damjanichgasse bis zur Podmaniczgasse und zählt die Jökajzimmer mit zahlreichen Objekten aus wohl nur etwa vierzig Häuser, die aber bis zur dem Besitze Petöfis und Rosa Laborsalvhs. Lange Zeit Szondygasse meist eine gewisse Monumentaltät hindurch war das Petöfihause aus verschiedenen Ur- zeigen und mit Vorgarten und Garten versehen sind sachen dem großen Publikum unzugänglich; es wäre zu beiden Seiten der Andrassystrasse präsentiert sich zu wünschen, daß der Besuch einer der hervorragend- die Bajzagasse entschieden vornehm; je mehr wüsten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt endlich gere- uns der Podmaniczgasse nähern, desto vorstäd gelt werde. Das Petöfi-Zentennarium darf an dem- tischer ist ihr Aussehen: Die Villen der Gasse im Petöfihause nicht spurlos vorübergehen, ja dieses muß durchweg elegant gehalten und einige größere Pri in die Feierlichkeiten miteinbezogen werden. Das er- pathäuser tragen einen aristokratischen Anstrich fordert das Andenken Petöfis.

Mit der Vornehmheit geht die Stille einher, und d- Links vom Petöfihause, von diesem durch di- Szondygasse getrennt, dehnt sich einer der inter- Bajzagasse ist wirklich still. Das Pflaster der Gasse effantesten Parks der Hauptstadt, der Eprekert- läßt zu wünschen übrig; stülgemäß wäre ein Asphalt- aus. Ein von der Bajzagasse, Szondygasse, Ametty- pflaster, und daß ein solches im Frieden nicht her- gasse und Munkácsygasse umsäumter, 13,246 Quad- gestellt wurde, ist daß verwunderlich, die Gasse schreit- ratmeter großer Garten, der ausschließlich den bil- förmlich danach. denden Künsten gewidmet ist. Zwischen den zum Teil

Unter den Wertwürdigkeiten der Gasse stehtrecht alten Bäumen haben ungarische Künstler vor das Petöfihaus an erster Stelle; es ist dem Kul. Jahrzehnten hier ihre Ateliers errichtet, in denen sie tus unseres größten Lyriters, nebenbei auch demeißrig der Kunst dienten. Es war ein lustiges Wöll- Moriz Jókais und seiner Gattin Rosa Laborsalvhs, das seiner Laune und seinem Humor die Zügel gewidmet. Das Haus barg seinerzeit das Atelier schiefen ließ und im Garten selbst, im Freien allerlei Arpad Fesths. Es war ein glücklicher, patriotischer Statuen, groteske Bildwerke usw., aber auch zahl- Gedante der Petöfijesellschaft, dieses einstöckige, mit reiche Kopien berühmter Statuen errichtete, so daß gotischen Fenstern verfehene Häuschen zu einer der Garten an und für sich ein überaus sehenswertes ben und darin alle nur austreibbaren Reliquien Pe Kunstmuseum bildet. Vor etwa einem Menschen- töfis zu sammeln. Es wurde seinem Zwecke entspre- chend umgebaut und durch einen Seitenbau er- weitert, wo sich der sehr gefällige Eingang für die Besucher des Museums befindet. Vier Säle enthalten die Reliquien (sämtliche Ausgaben der Werke Pe- töfis, Petöfische und auf Petöfi bezügliche Manu- skripte, Dokumente, die Hedonast-Vanderersche Presse, auf der am 15. März 1848 das Talpra magyar! ge- druckt wurde), in einem besonderen Saal die Kis-

eröfner Stube, eine getreue Kopie des Geburtszim- mers des Dichters mit den einfachen Möbeln, die sich darin befanden, der Reliquienaal mit den Mö- beln der Andrassystrasse und gehört zum Teil dem Villen-reiche Gegenstände, welche der Gattin Petöfis, Julie gehörten, Gemälde, das Modell des Ba- zum Stadtwaldchen erstreckt. Sie zieht sich von derzsonder Petöfidenmalis u. Im Stockwerke befinden Damjanichgasse bis zur Podmaniczgasse und zählt die Jökajzimmer mit zahlreichen Objekten aus wohl nur etwa vierzig Häuser, die aber bis zur dem Besitze Petöfis und Rosa Laborsalvhs. Lange Zeit Szondygasse meist eine gewisse Monumentaltät hindurch war das Petöfihause aus verschiedenen Ur- zeigen und mit Vorgarten und Garten versehen sind sachen dem großen Publikum unzugänglich; es wäre zu beiden Seiten der Andrassystrasse präsentiert sich zu wünschen, daß der Besuch einer der hervorragend- die Bajzagasse entschieden vornehm; je mehr wüsten Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt endlich gere- uns der Podmaniczgasse nähern, desto vorstäd gelt werde. Das Petöfi-Zentennarium darf an dem- tischer ist ihr Aussehen: Die Villen der Gasse im Petöfihause nicht spurlos vorübergehen, ja dieses muß durchweg elegant gehalten und einige größere Pri in die Feierlichkeiten miteinbezogen werden. Das er- pathäuser tragen einen aristokratischen Anstrich fordert das Andenken Petöfis.

alter wurden im Eprekert zwei Malermeisterschulen — erste Inhaber Julius Benczur und Bartholomäus Székely — und eine Bildhauermeisterschule für Moio Strobl eröffnet. Der Eprekert wird sich mit der Zeit zu einem Pantheon der ungarischen Bildhauer gestal- ten. Es würde sich empfehlen, daß diese Künstler- kolonie, die bei uns einzig in ihrer Art ist, dem großen Publikum von Zeit zu Zeit zugänglich gemacht werde. Ein Besuch des Eprekert ist überaus lohnend und lehrreich.

Außerdem ist in der Bajzagasse nichts Be- merkenswertes mehr zu sehen, höchstens die Mäd- chenbürgerschule, ein ziemlich sezeffionistischer Bau, dessen Fassade mit untrankten Säulen und Gant- reliefs geschmückt ist. Das Gebäude ist hoch und fast Klosterartig; auffallend sind die im Verhältnis zur Größe des Gebäudes etwas kleinen und engen zwei- Tore, durch welche die Schulkinder nur paarweise ein- und austreten können.

J. P.-r.